

Dr. K. Boelmans, Universitätsklinikum Würzburg,
Klinik für Neurologie

Prof. Dr. J. Deckert, Universitätsklinikum Würzburg,
Zentrum für Psychische Gesundheit, Klinik für Psychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie

P. Dlugosch, Gerontologin, Fachstelle für pflegende
Angehörige, Caritas-Kitzingen und Mehrgenerationenhaus
Kitzingen

Dr. A. Herr, Universitätsklinikum Würzburg, Zentrum für
Psychische Gesundheit, Klinik für Psychiatrie, Psychoso-
matik und Psychotherapie

A. Kraus, Psychotherapeutin, Palliativ-Care-Fachkraft,
Ethikberaterin, Senioreneinrichtungen des Landkreises
Würzburg

PD Dr. M. Lauer, Universitätsklinikum Würzburg,
Zentrum für Psychische Gesundheit, Klinik für Psychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie

A. Mühlegg-Weibel, Leiterin Beratung, Bildung und
Praxisbegleitung, Sonnweid Campus, Wetzikon (Schweiz)

Dipl.-Psych. Dr. Klaus Pfeiffer, Klinik für Geriatrische
Rehabilitation, Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart

Dr. T. Polak, Universitätsklinikum Würzburg, Zentrum
für Psychische Gesundheit, Klinik für Psychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie

Prof. em. Dr. med. H. Radebold, ehem. Lehrstuhl für
Klinische Psychologie, Universität Kassel

Prof. Dr. J. Wiltfang, Direktor, Universitätsmedizin
Göttingen, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie sowie
Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen
Göttingen

- ▶ Alzheimer-Gesellschaft Würzburg/Unterfranken
- ▶ AWO Bezirksverband Unterfranken e.V.
- ▶ Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Würzburg
- ▶ Betreuungsstelle der Stadt Würzburg
- ▶ Betreuungsstelle des Landkreises Würzburg
- ▶ Stiftung Bürgerspital zum Hl. Geist
- ▶ Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V.
- ▶ Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.
- ▶ Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg
- ▶ Evangelische Sozialstation des Diakonischen Werkes Würzburg
- ▶ Geriatrische Rehabilitationsklinik der AWO, Würzburg
- ▶ HALMA e.V. – Hilfen für alte Menschen im Alltag
- ▶ Juliusspital Würzburg, Seniorenstift
- ▶ Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psycho-
somatische Medizin Lohr am Main
- ▶ Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psycho-
somatische Medizin Schloss Werneck
- ▶ Masterstudiengang Musiktherapie, Fachhochschule
Würzburg Schweinfurt
- ▶ Matthias-Claudius-Heim des Diakonischen Werkes
Würzburg
- ▶ Neurogerontopsychiatrische Tagesklinik im Bürgerspital
- ▶ Pflegestützpunkt Stadt und Landkreis Würzburg
- ▶ RuDiMachts!, Beratungs- und Kontaktstelle für Menschen
mit Demenz, Angehörige und Senioren Marktheidenfeld
- ▶ Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg gGmbH
- ▶ Universitätsklinikum Würzburg, Zentrum für Psychische
Gesundheit, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie: Die Vogel-Studie
Würzburg und Aufsuchende gerontopsychiatrische Pflege

Anfahrtsbeschreibung Vogel Convention Center Würzburg VCC

1 ... wenn Sie über die A7 von Fulda/Kassel/Schweinfurt kommen, nehmen Sie die Abfahrt Würzburg/Estenfeld (101). Sie fahren auf die B19 Richtung Würzburg. Hier an der ersten Kreuzung auf den Stadtring Nord Richtung Marktheidenfeld B27 einordnen. Immer geradeaus. Ab hier A.

2 ... wenn Sie über die A3 von Nürnberg kommen, nach dem Kreuz Biebelried die Abfahrt Würzburg/Rottendorf (72) auf die B8 Richtung Würzburg nehmen. In Würzburg an der ersten Kreuzung Richtung Stadtring-Nord, Marktheidenfeld B27 einordnen. Immer geradeaus. Ab hier A.

3 ... wenn Sie über die B13 von Ansbach kommen stoßen Sie automatisch auf die B19 Richtung Würzburg. Sie fahren immer geradeaus. Richtung Stadtring-Nord, Marktheidenfeld B27 einordnen. Immer geradeaus. Ab hier A.

4 ... wenn Sie über die B19 von Bad Mergentheim/Schwäbisch Hall kommen, immer geradeaus fahren. Richtung Stadtring-Nord, Marktheidenfeld B27 einordnen. Immer geradeaus. Ab hier A.

5 ... wenn Sie über die A3 von Frankfurt oder die A61 von Stuttgart/Heilbronn kommen. Vorbei am Dreieck Würzburg West, die Abfahrt Würzburg/Kist (69) nehmen und über die B27 Richtung Würzburg bis Hönberg fahren. Hier links einordnen BB/B27 Richtung Stadtteil Zellerau. Immer geradeaus fahren (Hönberger Straße). In Würzburg an der ersten Kreuzung (Schild Vogel) links einordnen und abbiegen. Den Straßenbahnschienen folgen (Frankfurter Straße). Nach ca. 900 m rechts in die Max-Planck-Straße (Schild Vogel) abbiegen. Nach ca. 250 m sehen Sie auf der linken Seite den Eingang zum VCC.

6 ... wenn Sie von Aschaffenburg kommen, fahren Sie die B8 Richtung Würzburg bis Hönberg. Hier links einordnen BB/B27 Richtung Stadtteil Zellerau. Immer geradeaus fahren (Hönberger Straße). In Würzburg an der ersten Kreuzung (Schild Vogel) links einordnen und abbiegen. Den Straßenbahnschienen folgen (Frankfurter Straße). Nach ca. 900 m rechts in die Max-Planck-Straße (Schild Vogel) abbiegen. Nach ca. 250 m sehen Sie auf der linken Seite den Eingang zum VCC.

7 ... wenn Sie über die B27 von Fulda/Karlstadt kommen, immer geradeaus fahren, Richtung Würzburg. Ab hier A.

A Auf dem Stadtring Nord bei der Ausfahrt Stadtmitte/Congress Centrum (CDW) rechts abfahren. Unter der Brücke hindurch. Rechts einordnen. Nach ca. 200 m rechts über die Brücke der Deutschen Einheit. Am Ende der Brücke rechts in die Mainastraße, nach ca. 1300 m links in die Max-Planck-Straße abbiegen. Nach 100 m sehen Sie rechts den Eingang zum Vogel Convention Center VCC. Parkplätze befinden sich direkt daneben.

Taxi: Vom Bahnhof ca. 5 Minuten Fahrtzeit zum VCC.

Besonderes Angebot:

Betreuung demenzkranker Angehöriger während der Veranstaltung in einer Betreuungsgruppe (vorab Anmeldung bei der Diakonie - Sozialstation, Tel. 0931 / 354780 erbeten)

Anreise & Kontakt

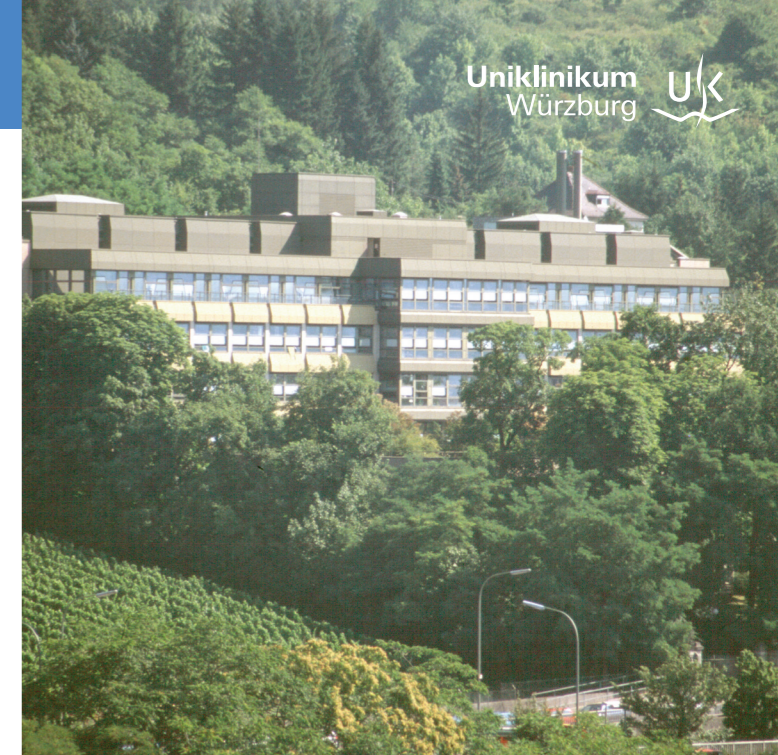
Veranstaltungsort

Vogel Convention Center VCC
Eingang Ost
Max-Planck-Straße 7-9 • 97072 Würzburg

Anmeldung

Frau Steffi Karl, Frau Nina Weißenberger
Zentrum für Psychische Gesundheit (ZEP)
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und
Psychotherapie
Füchleinstraße 15 • 97080 Würzburg

Tel: 0931 / 201-76990 oder -77960
Fax: 0931 / 201-77120
E-Mail: Karl_S2@ukw.de oder Weissenber_N@ukw.de



3. Würzburger Demenz-Tag Fort- und Weiterbildungsveranstaltung Degenerative Demenzen

Samstag, 17. September 2016 · 9.00 – 16.00 Uhr

Vogel Convention Center VCC
Eingang Ost
Max-Planck-Straße 7-9
97072 Würzburg



Schirmherrin: **Dr. Hülya Düber**
Sozialreferentin der Stadt Würzburg



3. Würzburger Demenz-Tag

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sehr herzlich dürfen wir alle Interessierten aus dem ärztlichen, psychologischen und sozialpädagogischen Bereich, Fachkräfte aus Kranken- und Altenpflege, Betreuer, pflegende Angehörige und alle weiteren Interessierten zu unserer Fort- und Weiterbildungsveranstaltung zu degenerativen Demenzen einladen.

Ausgewiesene Referenten werden den aktuellen Forschungsstand, die zeitgemäße Diagnostik und neue Therapieoptionen darstellen und dabei insbesondere praxisnahe Hilfen im Versorgungsalltag berücksichtigen.

Diese Fort- und Weiterbildungsveranstaltung des Zentrums für Psychische Gesundheit, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der Universität Würzburg wird in Zusammenarbeit mit dem Würzburger Trägerverein **HALMA e.V.**, der **Alzheimer-Gesellschaft Unterfranken e.V.**, vielen weiteren **Hilfsorganisationen** und der **Bayerischen Landesärztekammer** veranstaltet.

Die Zertifizierung der Fortbildung mit **5 CME - Punkten (Vorträge plus Lernerfolgskontrolle)** wird bei der bayerischen Landesärztekammer beantragt.

Das Programm können Sie auch über die Homepage unserer Klinik <http://www.ppp.ukw.de/> unter der Rubrik „Veranstaltungskalender“ einsehen.

Anmeldungen werden auf beiliegender **Antwortkarte** oder per E-Mail an Frau Nina Weißenberger (Weissenber_N@ukw.de) oder Frau Steffi Karl (Karl_S2@ukw.de) erbeten.

Prof. Dr. med. J. Deckert
Direktor

PD Dr. med. M. Lauer
Leiter Klinische Gerontopsychiatrie

OA Dr. med. T. Polak
Koordinator Vogel-Studie

Dipl. Soz. U. Weber
Geschäftsleitung HALMA e.V.

Bedingt durch den demografischen Wandel und die damit verbundene Zunahme an demenzkranken Menschen steht unsere Gesellschaft einschließlich ihrer medizinischen und pflegerischen Versorgungseinrichtungen vor großen Herausforderungen. Hierbei stellt sich die Frage, wie wir die immer größere Zahl von Betroffenen adäquat behandeln und wie wir mit ihr im Alltag adäquat umgehen können, individuell und im Team. Der 3. Würzburger Demenztag möchte sich diesem Problem in einem multiprofessionellen Ansatz auf mehreren Ebenen nähern.

Unser medizinisches Wissen um die verschiedenen Faktoren, die zur Entstehung von Demenzen beitragen, wächst nahezu täglich. Welches jedoch die entscheidende Ursache ist, die am Anfang aller Veränderungen steht, ist bis heute nicht sicher geklärt. Dementsprechend sind die vielfältigen bis heute unternommenen Therapieansätze nur symptomatisch geblieben. Möglicherweise haben die Therapieansätze auch nur zu spät eingesetzt zu einem Zeitpunkt, zu dem viele der krankhaften Prozesse schon zu unumkehrbaren Veränderungen geführt haben. Für neue, vielversprechende Therapieansätze ist daher eine möglichst frühe Diagnose von entscheidender Bedeutung. Dies wird Prof. Wiltfang aus Göttingen in seinem Hauptvortrag am Beispiel der Alzheimer-Demenz zeigen.

In den darauf folgenden drei parallelen Vortragsreihen steht das Thema Therapie im Vordergrund, einmal aus medizinischer Sicht für die vaskuläre und die Alzheimer-Demenz, aus psychotherapeutischer Sicht für die Behandlung von Angst, Depression und kognitiver Störung im Alter und schließlich aus sozialpädagogischer Sicht mit dem inhaltlichen Schwerpunkt der verschiedenen Facetten von Biographiearbeit bei Demenz. Wie freuen uns, zu diesen Themen ausgewiesene lokale und nationale Experten als Referenten gefunden zu haben.

Für demenzkranke Menschen und ihre Angehörigen stellen stationäre Einrichtungen bei Fortschreiten der Erkrankung weiterhin einen wichtigen Baustein der Versorgung dar. Gerade vor diesem Hintergrund sind neue Ansätze in der medikamentösen und psychotherapeutischen Behandlung der verschiedenen Aspekte von Demenz einschließlich neuer Wege für Station und Team wie die EDV-gestützte Biographiearbeit von Bedeutung.

Diesem Umstand tragen zwei Workshops am Nachmittag Rechnung, zum einen mit dem Thema Biographiearbeit und zum anderen mit dem Thema herausfordernden Verhaltens in der Pflege. Wir freuen uns, hierfür zwei renommierte Referenten aus Deutschland und der Schweiz gewonnen zu haben.

Neben diesen Vorträgen und Workshops werden auf dem parallel stattfindenden Markt der Möglichkeiten an einer Vielzahl von Ständen und bei Mitmachaktionen Informationen über verschiedenste therapeutische Angebote von vielen relevanten regionalen Einrichtungen angeboten. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen bei dieser Gelegenheit ins Gespräch zu kommen.

Der 3. Würzburger Demenztag möchte mit dieser Veranstaltung für Beschäftigte aller Fachrichtungen in den unterschiedlichsten Versorgungseinrichtungen, die mit der Behandlung und Versorgung von Menschen mit Demenz betraut sind, aber auch für Angehörige und andere Interessierte Impulse zur inhaltlichen und konzeptionellen Verbesserung der individuellen Behandlung und stationären Versorgung geben und zu einer Weiterentwicklung der bestehenden Angebote anregen.

Programm

I PLENARVERANSTALTUNG

- 9:00 **Begrüßung und Einführung**
Dr. K. Eckernkamp, Vorsitzender des Stiftungsrates der Vogel-Stiftung
Prof. Dr. J. Deckert, Direktor der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie Würzburg
- Grußwort**
Schirmherrin Dr. Hülya Düber, Sozialreferentin der Stadt Würzburg
- 9:20 **Thematische Einführung**
Dr. T. Polak, Universitätsklinikum Würzburg
- 9:30 **Frühdiagnose der Alzheimer - Erkrankung**
Prof. Dr. J. Wiltfang, Göttingen
- 10:30 Pause

II PARALLELE VORTRAGSREIHEN

11:00a Vortragsreihe 1: Therapeutische Ansätze bei verschiedenen Demenzformen

- 11:00 **Prävention und Klinik bei vaskulärer Demenz**
Dr. K. Boelmans, Universitätsklinikum Würzburg
- 11:45 **Therapieperspektiven bei Alzheimer-Demenz**
PD Dr. M. Lauer, Universitätsklinikum Würzburg

11:00b Vortragsreihe 2: Psychotherapie im Alter

- 11:00 **Psychotherapie der Depression im Alter**
Dipl.-Psych. Dr. K. Pfeiffer, Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart
- 11:45 **Therapie bei kognitiven Störungen im Alter**
Dr. A. Herr, Universitätsklinikum Würzburg

11:00c Vortragsreihe 3: Facetten der Biographiearbeit

- 11:00 **Flucht und Vertreibung**
A. Kraus, Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg
- 11:45 **„Wie das Internet beim Erinnern hilft.“
Medienunterstütztes Pflegekonzept für Menschen mit Demenz**
P. Dlugosch, Fachstelle für pflegende Angehörige Caritas-Kitzingen
- 12:30 Pause mit Imbiss

III WORKSHOPS (s. nächste Seite)

- 14:00 **Workshop 1: Herausforderungen in der Begleitung von Menschen mit Demenz – Warum versteht mich niemand?**
A. Mühlegg-Weibel, Wetzikon (Schweiz)
- 14:00 **Workshop 2: Kriegskinder.**
Prof. Dr. H. Radebold, Kassel

Workshops

Teilnehmerzahl begrenzt
Kosten: 20€ (bezahlbar vor Ort)
Anmeldung erforderlich bis 10.09.2016 (per E-Mail oder beiliegender Antwortkarte)

14:00 – 16:00 Workshop 1 Herausforderungen in der Begleitung von Menschen mit Demenz – Warum versteht mich niemand?

A. Mühlegg-Weibel, Wetzikon (Schweiz)

„Entlang eines Fallbeispiels betrachten wir die möglichen Ursachen und Auswirkungen von herausforderndem Verhalten von Menschen mit Demenz in stationären Einrichtungen. Im Workshop bearbeiten Sie eigene Erfahrungen und erhalten Ideen für Interventionsmöglichkeiten für die Begleitung, Betreuung und Pflege.“

14:00 – 16:00 Workshop 2 Kriegskinder

Prof. Dr. H. Radebold, Kassel

„Die „Kriegskinder“ des 2. Weltkrieges werden alt. Während des 2. Weltkrieges und direkt danach durchlebten viele Angehörige der Jahrgänge 1929 – 1947 (also bei Kriegsende 1945 höchstens 16 Jahre alt) beschädigende bis traumatisierende zeitgeschichtliche Erfahrungen. Dazu zählten Bombenangriffe/ Ausbombungen, Flucht, Vertreibung, Verlust von Familienangehörigen insbesondere von Vätern, sowie passive und aktive Gewalt. Die noch älteren Jahrgänge (bis 1928) waren zunehmend aktiv in den Krieg eingebunden. Diese Erfahrungen prägten lebenslang. Jetzt während des Alterns und insbesondere in der Endphase ihres Lebens werden sie in bedrückender Weise wiederbelebt. Für ihre Versorgung, Unterstützung und Pflege stellen sich folgende Fragen: Wie altern sie anlässlich erneuter Bedrohungen und Verluste? Welche Auswirkungen haben Trauma-Reaktivierungen und Re-Traumatisierungen? Wie wirkt sich eine dementielle Erkrankung aus?“